

BIM: Alle Angebote auf einen Blick

Spitze im Verkehrswegbau

Bauen für die SBB: Was gilt es zu beachten?





30 Überflieger im Verkehrswegbau feierten in Horgen (Seite 8).

Editorial	3
Infra-Event Strassen- und Tiefbau	4
SBB	6
Die besten Lehrabschlüsse	8
Compliance	11
Digitalisierung	12
Infra-Event Grabenloses Bauen	14
Cargo sous terrain	18
SwissSkills 2020	20
Neuigkeiten	22
Veranstaltungen und Impressum	23



Attraktive Arbeitsbedingungen für Baukader

Zunehmende Individualisierung, die Digitalisierung, ein neues Verhältnis zur Arbeit sowie ein Aufbrechen von Geschlechterstereotypen sind Megatrends, die unsere Gesellschaft und die Art, wie wir arbeiten, langfristig prägen. Ein guter Lohn allein reicht nicht mehr aus, um sich als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren. Flexible Arbeitsgestaltung und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie stehen zunehmend ganz oben auf der Wunschliste von Arbeitnehmenden. Die Statistik zeigt das deutlich. Während 1991 ein Viertel der Schweizerinnen und Schweizer nicht Vollzeit arbeiteten, waren es 2018 bereits 37%. Meistens sind es Frauen, die Teilzeit beschäftigt sind. Doch die Männer holen auf: Von 1991 bis 2018 stieg ihr Anteil um mehr als das Doppelte von knapp 8% auf rund 18%.

Die Baubranche muss daher mehr als gute Löhne bieten, will sie zukunftsfähig und langfristig attraktiv

bleiben. Denn Fachkräfte sind gerade in technischen Berufen rar und der Wettbewerb wird sich noch weiter verschärfen. Hunderttausende von Arbeitskräften werden in den nächsten zehn Jahren den Arbeitsmarkt verlassen. Zudem buhlen Bauunternehmen mit grossen, gerade auch öffentlichen Bauherren um die besten Köpfe, die schon jetzt alternative Arbeitsmodelle ermöglichen.

Angesichts angespannter Preissituationen ist es kein einfaches Unterfangen, solchen Forderungen gerecht zu werden. Wir Infrastrukturbauer müssen und werden Wege finden. Denn unsere Branche hat auch den besten Köpfen durchaus viel zu bieten.

Christian Wasserfallen
Präsident Infra Suisse
Nationalrat

Was gibt's Neues im Strassen- und Tiefbau?

Am nächsten Infra-Event beleuchten und diskutieren sechs ausgewiesene Fachleute aktuelle Themen des Strassen- und Tiefbaus. Die Palette reicht von der Preissituation, dem Umgang mit Nachträgen beim ASTRA, der Attraktivität der Baubranche für Fachkräfte bis hin zur Debatte über Korruption, Verfehlungen im Kartellrecht und der Digitalisierung in der Praxis. Der Infra-Event richtet sich vor allem an Kadermitarbeitende von Bauunternehmungen, Ingenieur- und Planungsbüros sowie Projektverantwortliche von Bauherren. Der Event ist bereits ausgebucht.



Programm

08:30	Eintreffen der Teilnehmenden
09:00	Begrüssung Gibt es gute und schlechte Preise im Infrastrukturbau? Markus Bindschädler, Vanoli AG Ein guter Preis im Infrastrukturbau ist viel mehr als nur ein guter Einheitspreis im Angebot. Er ist das Resultat des guten Zusammenspiels komplexer Zusammenhänge. Beschaffungswesen und Nachtragsmanagement im ASTRA – was gibt's Neues? Guido Biaggio, Bundesamt für Strassen ASTRA Das ASTRA optimiert das Nachtragsmanagement und verbessert so die Projektabwicklung für alle Beteiligten. Ein kurzer Überblick über die Kennzahlen des Beschaffungswesens und die Handlungsfelder im Nachtragsmanagement. Infrastrukturbau – attraktiv für Arbeitnehmer? Mirjam Bieri, TBF + Partner AG, und Stephan Berger, Fachstelle UND Ein guter Lohn allein reicht nicht mehr aus, um sich als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren. Was können Infrastrukturbauer tun?
12:10	Mittagessen
13:30	Compliance im Infrastrukturbau: Was muss man und was darf man? Prof. Dr. Patrick Krauskopf und Volker Dohr, ZHAW School of Management and Law Die Behörden- und Gerichtspraxis bei Korruption und Kartellrechtsfällen wird immer strenger. Was ist erlaubt und wo sind die Risiken? Digitaler Tief- und Strassenbau: Es funktioniert. Rolf Steiner, Gemeinde Küsnacht ZH Die Gemeinde Küsnacht ZH hat die ersten Schritte in den digitalen Tief- und Strassenbau gewagt. Welche Erfahrungen haben Bauherr, Planer und Unternehmer gemacht? Fragen und Diskussion
15:30	Schluss

Jetzt noch schnell anmelden!

infra-suisse.ch/event

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.



Infrastrukturen bauen für die SBB

Wer für die SBB Infrastrukturen bauen will, muss bestimmte Kriterien erfüllen. Wichtig hierbei sind die Personalkompetenz und die Eignung der eingesetzten Maschinen und Geräte. Beides muss umfangreich nachgewiesen werden.



Sperre Zugersee Ost: Brückenkrane platzieren eine neue Brücke in Walchwil.

Sicherheitsregelungen erneuert

Die Regelungen I-50167 über Ausbildung, Bescheinigung und Zulassung von Sicherheitsfunktionen, wie beispielsweise für den Sicherheitschef, wurden überarbeitet. SBB Infrastruktur hat die Anliegen von Infra Suisse ernst genommen und will die Ausbildung von Sicherheitschefs verbessern. So wird die Anzahl nachzuweisender Einsätze für einen Wiederholungskurs von ursprünglich 60 innerhalb von drei Jahren auf 30 reduziert. Die SBB empfiehlt, sich mindestens sechs Monate vor Ablauf der Gültigkeit für den Wiederholungskurs anzumelden. Ab 1. Januar 2020 muss zudem zusammen mit der Anmeldung der Nachweis der medizinischen Tauglichkeit bereits vorliegen.

Weitere Informationen:

arbeitsstellensicherheit@sbb.ch

sbb.ch/arbeitsstellensicherheit

Netzzugang: Was gibt es zu beachten

Zu Beginn 2018 hat das Bundesamt für Verkehr erlassen, dass bei Fahrten und Arbeiten im gesperrten Gleisbereich die gleichen Bestimmungen wie im ungesperrten Gleis einzuhalten sind. Diese Vorgaben gelten sowohl für die SBB als auch für alle

anderen Eisenbahnverkehrsunternehmen. Betroffen von diesen Bestimmungen sind alle Bauunternehmen, welche sich im Rahmen von Bauarbeiten mit ihren Geräten und Maschinen auf den Gleisen aufhalten, wie zum Beispiel schienengebundene Bau- und Instandhaltungsmaschinen, Zweiwege-Bagger oder -Dumper, Anhänger und einfache Rollwagen. Die entsprechenden Zulassungen für Geräte und Maschinen müssen bei der SBB beantragt werden. Gemäss SBB ist man im Rückstand mit der Bearbeitung der Anträge. Bis Ende 2019 will man den Rückstand aber aufholen.

Eingehalten werden müssen technische Anforderungen, beispielsweise Lichtraumprofil, Maschinenleistung, Bremssysteme sowie Funk- oder Störströme. Zudem bestehen auch Vorgaben zur Personalausbildung und zur Dokumentations- und Nachweispflicht. Logistikleistungen, Maschinen oder Personal können aber auch bei Dritten beschafft werden. Baufirmen müssen hierzu ebenfalls bei der SBB eine Zulassung beantragen.

Weitere Informationen:

info.tnz@sbb.ch

www.onestopshop.ch

Überflieger im Verkehrswegbau

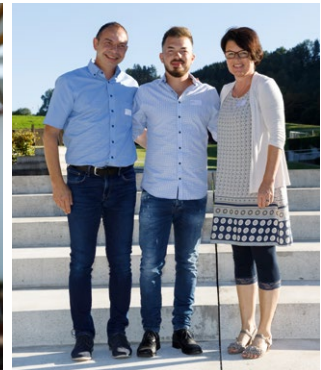
Eine QV-Absolventin und 29 QV-Absolventen der Berufsfachschule Verkehrswegbauer nahmen am 13. September im Seminarhotel Bocken in Horgen stolz ihre Ehrenmeldung entgegen. Sie haben ihre berufliche Ausbildung mit einer Gesamtnote von 5.4 oder höher abgeschlossen. Daneben wurde an der Feier auch eine Vertiefungsarbeit und acht praktische Arbeiten ausgezeichnet.



Strassenbauer EFZ

Bekiroski Semi (Marti AG, Bern), Borer Lukas (Ruepp AG, Ormalingen), Britt Silvan (E. Weber AG, Wattwil), da Silva Yannick (Josef Arnet AG, Dagmersellen), Hirzel Philipp (Thomas Hüppi AG, Winterthur), Kellenberger Peter (Zimmermann AG, Appenzell), Koster Silvan (Zimmermann AG, Appenzell), Lude Pascal (Hagmann AG, Zuzwil), Marti Lukas (Walo Bertschinger AG, Wimmis), Neff Tobias (Koch AG, Appenzell), Renner Dominik

(Birchmeier Bau AG, Döttingen), Schwendener Severin (Morant AG, St. Gallen), Tschanz Valentin (Inauen Strassenbau AG, Uster), Vikas Julia Maria (KIBAG Bauleistungen AG, Bern), von Euw Cyrill (Büwe Tiefbau AG, Rotkreuz), Waldvogel Silvan (KIBAG Bauleistungen AG, Müllheim-Wigoltingen), Weltert Dominik (Hans Renggli Bau AG, Malters), Wermelinger David (Peter Batt AG, Gümligen), Zaugg Severin (KIBAG Bauleistungen AG, Huttwil)



Strassenbaupraktiker EBA

Gajic Miladin (A. Käppeli's Söhne AG, Sargans), Lopez Correa Juan Camillo (Hilti Gebr. AG, Schaan), Schwab Patrick (P. Imperiali & Cie AG, Büren an der Aare)

Gleisbauer EFZ

Aliu Premton (login Berufsbildung AG, Zürich), Bichsel Patrik (login Berufsbildung AG, Zürich), Häfliger Simon (login Berufsbildung AG, Bern), Hafner Micha (Vanoli C. AG, Immensee)

Grundbauer EFZ

Ammann Luca (STUTZ AG, Frauenfeld), Bösch Philipp (JMS Risi AG, Jona), Dober Leandro (Zemp Leitungs- & Tiefbau, Wigglen), Kaspar Patrick (JMS Risi AG, Jona), Widrig Nordin (Ribbert AG, Maienfeld)

Beste Vertiefungsarbeit

von Euw Cyrill (Büwe Tiefbau AG, Rotkreuz)

Beste praktische Prüfungen EBA und EFZ

Häfliger Simon, 5.9 (login Berufsbildung AG, Bern), Gsell Marc, 5.2 (login Berufsbildung AG, Zürich), Zecca Emanuele, 5.7 (Marti AG, Bern), Zuvic Aleksandar, 5.3 (Marti AG, Bern), Miranda Martins Diogo José, 5.6 (Walo Bertschinger AG, Dietikon), Muralitharan Nithushan, 5.2 (Repoxit AG, Illnau-Effretikon), Waldvogel Silvan, 5.7 (KIBAG Bauleistungen AG, Müllheim-Wigoltingen), Schwab Patrick, 5.6 (P. Imperiali & Cie AG, Büren an der Aare)

STRASSENBAUER SCHWEIZERMEISTERSCHAFT 2020

SELEKTIONSWETTKAMPF
JETZT BEWERBEN!

1. bis 4. April 2020 in Delémont
strassenbauer.ch/meisterschaft



Vorbehaltlos für einen fairen Wettbewerb

Infra Suisse verurteilt wettbewerbsbeschränkendes Verhalten jeglicher Art. Submissionsabreden mit wettbewerbsverzerrender Wirkung sind gesetzeswidrig und angemessen zu ahnden.



Infra Suisse bekennt sich zu einem wirksamen Wettbewerb. Wettbewerb steigert den Kundennutzen, da bessere Produkte entstehen und qualitativ gute Dienstleistungen gefördert werden. Auf der anderen Seite schwächt Korruption den Wohlstand und verhindert Innovation.

Infra Suisse setzt sich aktiv für Compliance in der Infrastrukturbaubranche ein, aus der Überzeugung heraus, dass damit ein volkswirtschaftlicher Nutzen entsteht. Infra Suisse steht für liberale, marktwirtschaftliche Grundsätze. Sie bekennt sich klar und vorbehaltlos zum offenen, fairen und transparenten Wettbewerb. Das hat der Vorstand von Infra Suisse an seiner Sitzung von Mitte September einmal mehr bekräftigt.

Als Branchenorganisation hat Infra Suisse die Aufgabe, zu informieren und zu sensibilisieren. Sie will

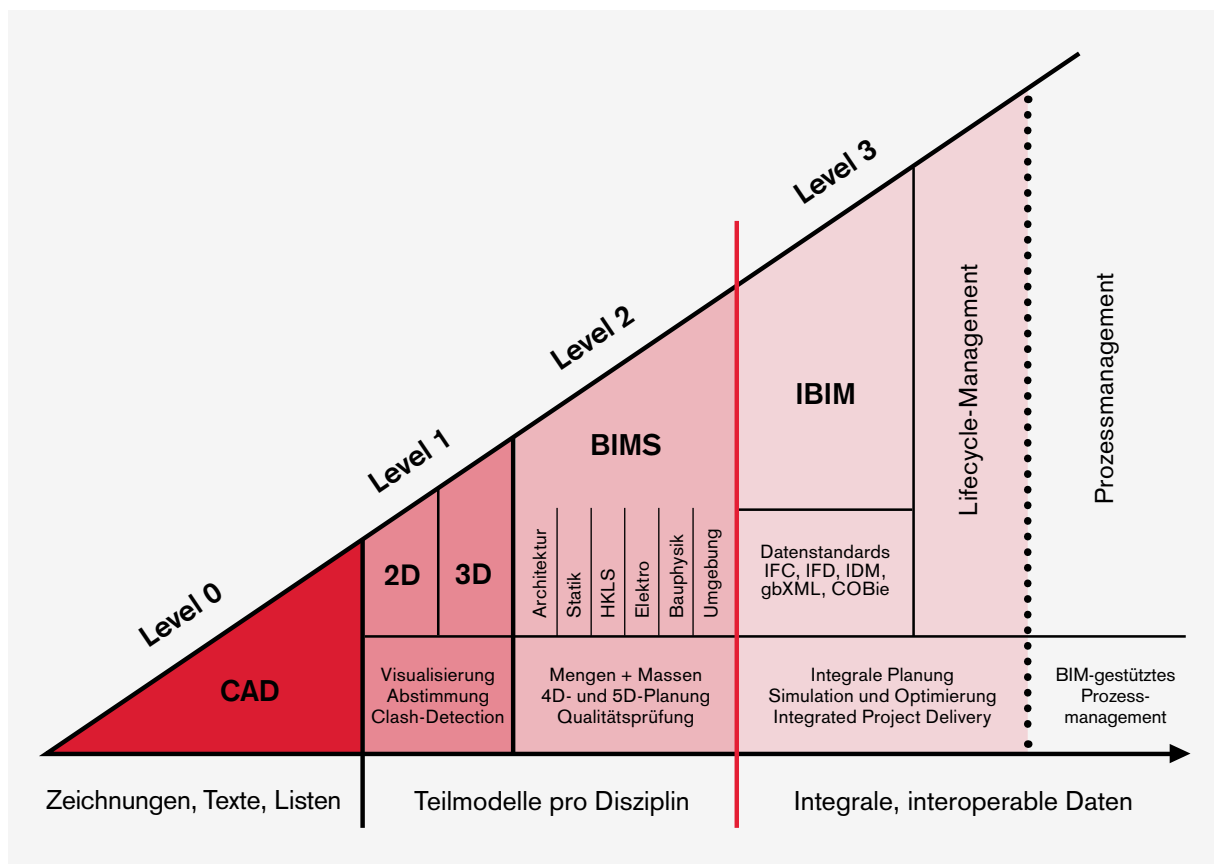
dazu beitragen, die Compliance-Kultur weiter zu stärken. Dafür setzt sie sich bewusst offen mit dem Thema auseinander. Im Januar 2019 referierte der Präsident der Wettbewerbskommission (WEKO), Prof. Dr. Andreas Heinemann, an der Infra-Tagung in Luzern.

Für die Mitglieder wird im Rahmen des Infra-Events Strassen- und Tiefbau vom 28. November 2019 in Winterthur ein Informations- und Schulungsblock angeboten. Wir verweisen auch auf die Angebote und Merkblätter auf der Website des Schweizerischen Baumeisterverbandes.

Weitere Informationen:
infra-suisse.ch/compliance

BIM: Schulungs- und Softwareangebote

Die Digitalisierung der Bauwirtschaft steht nicht bevor, sie hat begonnen. Während technische Probleme nach und nach gelöst werden können, bleibt es schwierig, passende Schulungen für Mitarbeitende und Softwareangebote zu finden.



Die Vorteile des BIM-Ansatzes sind vielfältig. Die wichtigsten sind die dreidimensionalen Bauwerksabmessungen, die Beschreibung von Bauwerkselementen und die Möglichkeit der Projektbeteiligten zum gemeinsamen Arbeiten im gleichen Modell. Neben der vollständigen, geometrischen Beschreibung

des Bauwerks braucht es eine klare Datenstruktur und einen einheitlich verwendeten Regelsatz für die unterschiedlichen Bauwerkstypen und Daten. Zudem sind für die Zusammenarbeit aller Projektbeteiligten, etablierte Austauschformate und eine Plattform zum Datenaustausch unerlässlich.

BIM ist eine Methode, keine Software

Das Zeichnen im CAD und das Modellieren in 3D ist mit einer Modellierungssoftware in einem sogenannten nativen Format möglich. Dieses Format ist abhängig vom Hersteller und kann nur mit der passenden Software bearbeitet werden. Hierfür gibt es viele Anbieter von Lösungen, welche neben dem eigentlichen Modellieren auch eine Attribuierung (weitere Beschreibungen der Bauwerksbestandteile) ermöglichen. Die Modellierungssoftware und die entsprechenden Schulungsangebote sind bereits verfügbar.

Aktuell besteht jedoch kein Konsens in der Bauwirtschaft über die Datenstrukturen. Weder beim Hoch- noch beim Tiefbau. Softwarelösungen, die eine zeitliche und mengenmässige Quantifizierung ermöglichen, sind derzeit noch kaum verfügbar. Softwarelösungen, die auch den Betrieb integrieren, sind ebenfalls auf dem Markt schwer zu finden. Beim Beschaffen einer Software muss zudem die bestehende IT-Umgebung im Betrieb berücksichtigt werden.

Da noch viele Unklarheiten im Zusammenhang mit BIM vorhanden sind, kann derzeit keine Empfehlung zur Beschaffung von Softwarelösungen gegeben werden. Es ist wichtig, dass sich die Branche für offene Standards und Formate einsetzt.

Weitere Informationen:

openbim.ch

Schulungsangebote noch dürrtig

Um Bauprojekte mit BIM realisieren zu können, ist neben den technischen Voraussetzungen ein gemeinsames Verständnis die wichtigste Basis. Dies betrifft sowohl die Methodenkompetenz als auch die Einheitlichkeit der verwendeten Begriffe. Für ein erfolgreiches Arbeiten mit BIM sind eine eindeutige Begriffsbezeichnung und gemeinsame Sprache von grosser Bedeutung. buildingSMART International hat hierzu neben dem offenen Austauschformat IFC (Industry Foundation Classes) auch ein zertifizierbares Schulungsangebot entwickelt, welches in der Schweiz von folgenden Ausbildungsstätten angeboten werden kann. Allerdings sind noch nicht

alle Einrichtungen bereit, die Schulungen tatsächlich auch durchzuführen.

- ALLPLAN Schweiz AG, Wallisellen
- Campus Sursee, Sursee
- CRB, Zürich
- HEIA-FR, Fribourg
- Losinger Marazzi AG, Bern
- Mensch und Maschine Schweiz AG, Winkel
- Objectif BIM, Granges-Paccot

Einige Kurse sind in MAS- oder CAS-Programme integriert und zielen auf ein Publikum mit höheren Abschlüssen. Für Mitarbeitende von Bauunternehmen ist das Schulungsangebot bisher dürrtig. BIM ist in der Bildung und in der technischen Umsetzung immer noch nicht auf einem für Bauunternehmer befriedigenden Niveau angekommen.

Weitere Informationen:

education.buildingsmart.org/registry

Einsatz für die Bauunternehmen

Infra Suisse engagiert sich aktiv in relevanten Gremien und ist mit den wichtigsten Bauherrschaften im Austausch. Wichtig ist der Einsatz für offene Standards von Bauen Digital Schweiz. Hier tauschen sich Vertreter und Vertreterinnen von Bauunternehmen, Planungsbüros und Bauherren über die bereits gemachten Erfahrungen und bestehenden Bedürfnisse aus. Aktuell werden in einzelnen Arbeitsgruppen sogenannte Use Cases (Anwendungsfälle) für «Baustelleninterne Tunnelbaulogistik», «Bauablauf- und Terminplanung», «Modellbasierte Mengenermittlung», «Retro BIM» und «Absturzsicherungen» ausgearbeitet. Interessierte sind eingeladen, ihre Erfahrungen und Bedürfnisse einzubringen: info@infra-suisse.ch.

Infra-Event lockte 100 Interessierte nach Zürich

Über 100 Interessierte besuchten Mitte Juni in Zürich den Infra-Event Grabenloses Bauen. Sechs hochkarätige Referenten boten ihnen einen Einblick in die Möglichkeiten der innovativen Bautechnik. Anschliessend hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, direkt neben dem Veranstaltungsort die Microtunneling-Baustelle der «ERZ Wärmeversorgung Zürich-West» zu besuchen.





Grabenlose Bauweisen bieten nicht nur wirtschaftliche Vorteile. Verbindungen direkt und unterirdisch zu erstellen, entlastet zudem die Umgebung von Emissionen. Dennoch stellt die Bauweise alle Beteiligten vor Herausforderungen, gerade in bebauten oder ökologisch sensiblen Gebieten.

Vorabklärungen sind entscheidend

Einen Überblick zu den Techniken und Verfahren beim grabenlosen Bauen gab Dr. Stefan Moser von Basler & Hofmann AG. Er erklärte die Struktur der SIA-Norm 195 (Rohrvortrieb) und wies auf die Wichtigkeit einer möglichst umfassende Baugrunderkundung hin. Denn der Baugrund sei entscheidend für Erfolg und Misserfolg eines Verfahrens. Folgende Fragen sind dabei wichtig zu beachten: Stimmt das Baugrundmodell? Woran erkenne ich Abweichungen? Was ist der Plan B? Ausserdem sind die erforderliche Genauigkeit und die verfügbaren Platzverhältnisse für den Einsatz eines Verfahrens entscheidend.

Wo lohnen sich grabenlose Bauverfahren?

Von Seiten Bauherrn stellte Armand Bosonnet vom Tiefbauamt der Stadt Winterthur die Herausforderungen bei der Erneuerung von Kanalleitungen vor. In den letzten zehn Jahren realisierte die sechstgrösste Stadt der Schweiz etwa zehn Bauvorhaben mit grabenlosen Verfahren, in der Regel mit Pressvortrieb. Neben den Vorteilen – wie weniger Unterbrüchen im Stadtverkehr – setzen das Projektieren und

Realisieren von grabenlosen Verfahren im Kanalbau hohe Anforderungen voraus, so Bosonnet.

Ein Tunnel sorgt für Hochspannung

Guido Meier ist Direktor und Standortleiter Schweiz bei Braumann Tiefbau AG und Vorstandsmitglied von Infra Suisse. Laut Meier erfährt die Energieversorgung heute einen gewaltigen Umbruch. So war früher die Situation relativ klar: Die Werke produzieren und leiten den Strom zum Verbraucher. Aufgrund der alternativen Stromerzeugung muss die Elektrizität heute in alle Richtung fließen können und das auf jeder Netzebene. Das bringt neue Herausforderungen an die Betreiber, aber auch für den Bau der Versorgungsnetze mit sich. Wo möglich, werden heutzutage Hochspannungsnetze unter die Erde gebracht, so Meier.

Grabenlose Baustellen richtig projektiert

René Moser ist Verantwortlicher für die Bauleitung bei der Locher Ingenieure AG. Er sprach über seine Erfahrungen mit Microtunneling, Pressvortrieb, Spülbohrung und Rammvortrieb und gab den Teilnehmenden einen Überblick über die wichtigsten Normen. Danach ging Moser auf die Projektierung des grabenlosen Bauens ein. So besteht die Wahl eines geeigneten Vortriebsverfahrens aus vielen Faktoren. Hydrologie und Geologie, Baulogistik und Schachtstandorte sowie Topographie und Linienführung spielen dabei



eine entscheidende Rolle. Die Rohrstatik ist ebenfalls ein wichtiger Faktor, denn eine falsch berechnete Statik könne das ganze Projekt massiv zurückwerfen, erklärte Moser. Selbstverständlich gäbe es auch Stolpersteine bei der Projektierung. So seien Ausschreibungen manchmal nicht vollständig oder dem Baugrundbeschrieb werde zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Auch natürliche Hindernisse im Boden können das Projekt verzögern.

Gesteuerte Horizontal-Bohrung (HDD)

Das Familienunternehmen Schenk AG existiert seit 50 Jahren und ist spezialisiert auf Horizontalbohrarbeiten. Inhaber Peter Schenk erläuterte den Teilnehmenden aktuelle Technologien und praktische Anwendungen mit HDD und räumte gleich mit einem hartnäckigen Gerücht auf: Bentonit (Bestandteil

der Bohrspülung) sei weder giftig noch schädlich. Es werde sogar in der Rotweinherstellung verwendet und sei als Lebensmittelzusatz erlaubt. Schenk berichtete zudem von spektakulären Fallbeispielen, wie beispielsweise in Thun, wo insgesamt drei Rohre (Wasser, Gas, Strom) unter dem Aarelauf verlegt wurden. Die bisher längste HDD-Bohrung realisierte das Familienunternehmen in Luzern. Hier wurde auf einer Länge von 1'060 m eine Druckleitung für das Quellwasserwerk erstellt.

Fernwärmenetze mit Microtunneling

Philipp Kohlschreiber ist Leiter Trenchless bei der Implenia Schweiz AG. Er berichtete über den Projektstand bei der Baustelle «ERZ Wärmeversorgung Zürich-West». Hier verbindet die Stadt Zürich ihre Fernwärmenetze mit einem 1,5 km langen Tunnel



im Microtunneling-Verfahren. Als Ersatz für die bestehende Wärmeversorgungsleitung wird eine neue Leitung zwischen dem Kehrlichtheizkraftwerk Hagenholz und dem Gebiet Zürich-West per Microtunneling verlegt. Es handelt sich um einen geraden Vortrieb, mit einem Gefälle von 2.6%. Die Rohre haben dabei einen Aussendurchmesser von 3'800 mm, ein Rohrstück wiegt ca. 38 t und wird per Sondertransport auf die Baustelle gebracht. Darüber hinaus erläuterte Kohlschreiber, dass ein 6-Tage-Betrieb von Montag bis Samstag auf der Baustelle vorgesehen ist.

Baustellenbesichtigung «ERZ Wärmeversorgung Zürich-West»

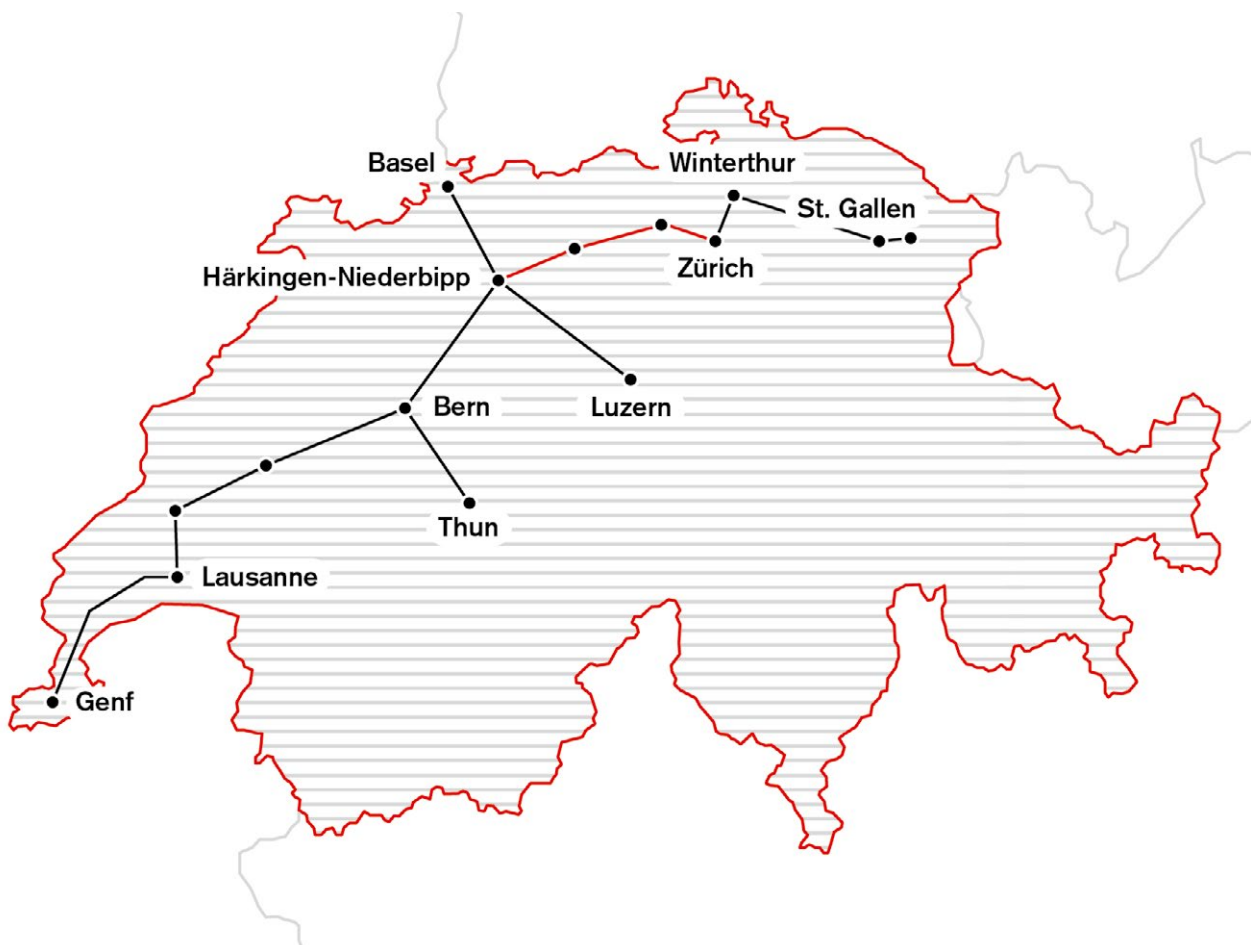
Unter der fachkundigen Führung von Referent Philipp Kohlschreiber hatten die Teilnehmenden anschliessend die Gelegenheit, die Baustelle «ERZ Wärmeversorgung Zürich-West» zu besichtigen. Zuerst wurde das Schneiderad der AVN-Maschine (Automatische Vortriebsmaschine Nassförderung) angeschaut. Dieses ist eine Spezialanfertigung, denn die Maschine wird nach dem Vortrieb durch den gesamten Tunnel zurück zum Startschacht geschleppt. Anschliessend ging es runter zur AVN-Maschine im Startschacht.

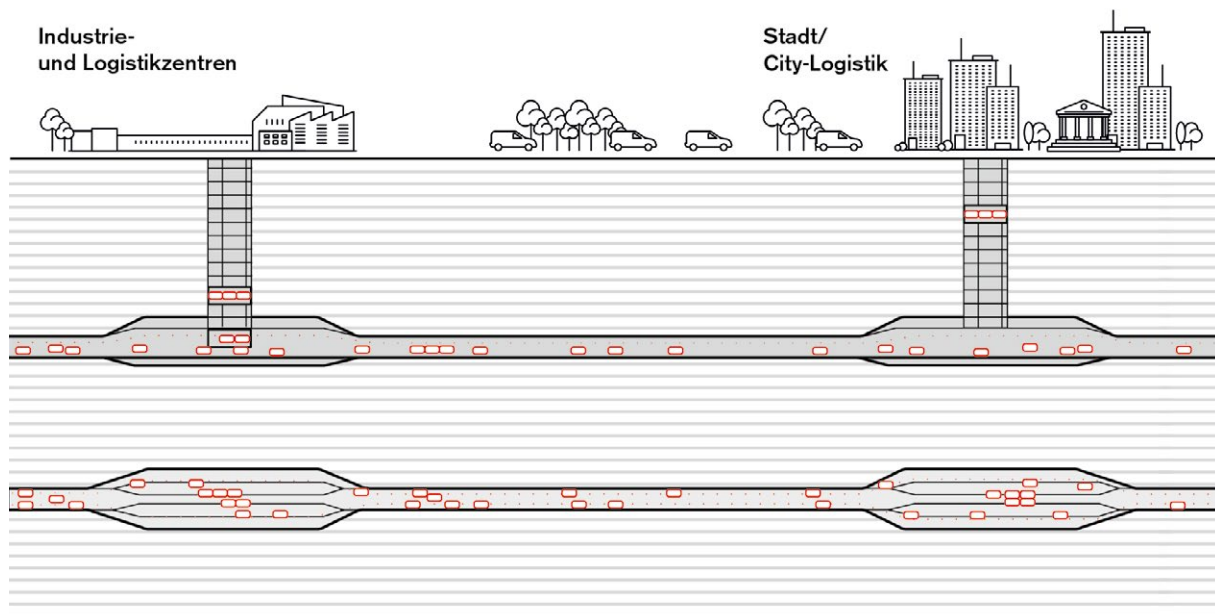
Alle Präsentationen vom Infra-Event: infra-suisse.ch/archiv

Infra Suisse befürwortet Cargo sous terrain

Infra Suisse befürwortet das Bundesgesetz über den unterirdischen Gütertransport. Es bildet die Grundlage für das Projekt «Cargo sous terrain». Die Branchenorganisation der Schweizer Infrastrukturbauer ist von dem innovativen Projekt überzeugt.

Es entlastet Strassen und Schienen, reduziert Umweltbelastungen und sorgt für pünktliche Warenlieferungen.





Strassen und Schienen sind in der Schweiz besonders zwischen und in den Zentren stark ausgelastet. Für die kommenden Jahre wird mit einer weiteren Zunahme des Personen- und Güterverkehrs gerechnet. Infra Suisse steht daher klar hinter dem Projekt «Cargo sous terrain» und begrüsst den Vorschlag des Bundesrates für ein Gesetz über den unterirdischen Gütertransport. «Es ist eine gute Basis für die Entwicklung und Realisierung innovativer, unterirdischer Verkehrssysteme. Angesichts der prognostizierten Entwicklung des Verkehrsvolumens auf Strassen und Schienen sind neue Lösungsansätze wichtig und notwendig», meint Christian Wasserfallen, Präsident von Infra Suisse und Nationalrat.

Klarheit und Verlässlichkeit

«Cargo sous terrain» besticht nicht nur durch technische Innovationskraft. Private Träger finanzieren vollumfänglich die Realisierung der Anlagen und die Entwicklung eines Gesamtlogistiksystems. Hierzu werden vom Gesetzgeber klare Prozesse und Vorgaben benötigt. Ungenaue Regelungen, etwa zur Anzahl der verlangten Streckenvarianten, sind nach Ansicht von Infra Suisse dringend zu präzisieren. Infra Suisse erachtet es als unnötig, bereits im Genehmigungsverfahren finanzielle Sicherheiten für einen Rückbau zu verlangen. Das kann die Wirtschaftlichkeit des Projekts in Frage stellen.



Über Cargo sous terrain

Mit einem automatisierten, unterirdischen Transportsystem will man den Güterverkehr in Schweizer Städten um bis zu 30% senken. Drei Milliarden Franken wird das Projekt voraussichtlich kosten, privatwirtschaftlich finanziert. Von Genf bis St. Gallen und von Basel bis Luzern sollen die Tunnel reichen, mit einem ergänzenden Ast von Bern nach Thun. Die erste Teilstrecke wird Härkingen/ Niederbipp mit Zürich verbinden. Die gesamte Fertigstellung ist für 2045 geplant.

Strassenbauer- Schweizermeisterschaft: Junge Talente gesucht

Handwerkliches Können und Arbeitsqualität haben in Ihrer Firma einen hohen Stellenwert? Und bei Ihnen arbeiten begabte Nachwuchs-Strassenbauer? Dann zeigen Sie es, indem Sie Ihre jungen Mitarbeitenden für die Strassenbauer-Schweizermeisterschaft empfehlen.



Welches ist das beste Schweizer Strassenbauer-Team? Die Antwort gibt es im September 2020 an den SwissSkills in Bern. Wer dort mitkämpfen will, muss sich qualifizieren. Für den Selektionswettkampf, der vom 1. bis 4. April 2020 in Delémont stattfindet, kann man sich noch bis zum 30. Oktober bewerben.

Zugelassen sind Strassenbauerinnen oder Strassenbauer, die

- eine Strassenbauer-Lehre (EFZ) begonnen oder abgeschlossen haben.
- in den praktischen Fächern mindestens die Note 5.0 aufweisen (Schlussnote QV oder Durchschnitt der letzten zwei Zeugnisse).
- Jahrgang 1998 haben oder jünger sind.
- von ihrem Arbeitgeber und ihrer Berufsfachschule empfohlen werden.

In Delémont und in Bern wird in Zweierteams gekämpft. Für die Teilnahme meldet man sich am besten gleich als Zweierteam an. Zum Selektionswettkampf sind maximal 12 Teams zugelassen. Jedes Team erstellt innerhalb von zwei Tagen ein vorgegebenes Strassenbau-Objekt, das von Experten bewertet wird. Für die SwissSkills qualifizieren sich die sechs Teams mit der höchsten Punktzahl.

Mitmachen lohnt sich!

Die Strassenbauer-Schweizermeisterschaft findet im Rahmen der SwissSkills 2020, der 3. nationalen Berufsmeisterschaft, in Bern statt. Dort messen sich die besten Schweizer Jungtalente aus 75 Berufen. Erwartet werden rund 1000 junge Berufsleute und über 120'000 Besucherinnen und Besucher. Die SwissSkills bieten eine ideale Plattform, um die Attraktivität und Vielseitigkeit des Strassenbauerberufs einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Von einer Teilnahme profitiert auch der Lehrbetrieb oder der Arbeitgeber. Er kann zeigen, dass ihm der Nachwuchs, Qualität und handwerkliches Können wichtig sind. Infra Suisse organisiert zusammen mit der Halle des Maçons in Moutier und der Berufsfachschule Verkehrswegbauer in Sursee die Strassenbauer-Schweizermeisterschaft.

Weitere Informationen:

strassenbauer.ch/meisterschaft



Hier geht's zum
Rückblick 2018

Infra-Tagung 2020: Wie heiss ist der Preis?



Zu tun gibt es viel im Schweizer Infrastrukturbau und auch die Finanzierung ist weitgehend gesichert. Dennoch kämpft die Branche seit Jahren mit tiefen Preisen. Aber welcher Preis ist der richtige? An der Infra-Tagung am 23. Januar 2020 im KKL Luzern referieren unter anderem Regierungsrätin Carmen Haag, Baudirektorin des Kantons Thurgau, Jacques Boschung, Leiter SBB Infrastruktur, und Michel Huissoud, Direktor der Eidgenössischen Finanzkontrolle. infra-suisse.ch/tagung

Hochschulkurs: Zukunft Tunnelbau



Der Hochschulkurs Untertagbau von Infra Suisse lockte dieses Jahr 34 Studierende aus der Deutschschweiz und der Romandie nach Sursee. Vier Tage lang tauchten sie ein in die faszinierende Welt des Tunnelbaus. Neben einem theoretischen Einblick stand auch die Besichtigung der Baustelle Gu-bristunnel auf dem Programm. Ebenfalls hatten die Teilnehmenden Gelegenheit, mit zukünftigen Arbeitgebern aus der Baubranche zu netzwerken. tunnelbauer.com

bauenschweiz: Infra-Präsident im Vorstand



Die Dachorganisation der Schweizer Bauwirtschaft wählte an ihrer Plenarversammlung im August Christian Wasserfallen, Nationalrat und Präsident von Infra Suisse, in den Vorstand. Infra Suisse freut sich über die Wahl ihres Präsidenten und wünscht eine gute Zusammenarbeit. bauenschweiz.ch

Veranstaltungen von Infra Suisse

Di-Mi	19.-20.11.19	Infra-Baurechtskurs	Zürich
Do	28.11.19	Infra-Event Strassen- und Tiefbau	Winterthur
Do	23.01.20	Infra-Tagung 2020	Luzern
Di	04.02.20	Journée Infra 2020	Lausanne
Do	30.04.20	Mitgliederversammlung	Baden

B. Magazin — die Zeitschrift für Verkehrswegbauer

Das B. Magazin der Berufsfachschule Verkehrswegbauer ist für angehende, junge und junggebliebene Verkehrswegbauer. Und auch für alle anderen, die sich für die besten Berufe der Welt interessieren ...

GRATIS ABONNIEREN:

www.verkehrswegbauer.ch/bmagazin



Impressum

Infra Suisse
Weinbergstrasse 49
Postfach
8042 Zürich

info@infra-suisse.ch
infra-suisse.ch

Publiziert am 24. Oktober 2019.
Erscheint viermal jährlich.

Redaktion

Tina Grob: t.grob@infra-suisse.ch

Fotos

Fotoneo: Cover QV-Absolventen, Seiten 2, 8-9

Markus Lamprecht: Seite 4

SBB Medien: Seite 6

Werner Aebi & Mario Kiefer: Seiten 14-17

